

GERHARD SCHÖNE: LIED VON DER ZU FRÜH AUFGESTANDENEN WAHRHEIT

1988

Aus: Gerhard Schöne: Wohin soll die Nachtigall. Liedtexte.

Herausgegeben von Annelie Wegener, Berlin 1990

© Mit freundlicher Genehmigung von G. Schöne

GEDANKEN

(von Max M. Richter)

Nicht nur Menschen können ungewollt sein im „Noch nicht“. Gerhard Schönes Text schildert, autobiografisch durchlitten, was ein Künstler erlebt, wenn eine Gesellschaft „noch nicht“ bereit ist, eine unliebsame Wahrheit zu hören.

Im Jahr vor der politischen Wende schildert sein Text die Strategien von innerer und äußerer Zensur, bis aus einer riskanten Einsicht „Schnee von Gestern“ geworden ist. „Unliebsame Wahrheiten“ waren und sind zu allen Zeiten riskant. Gesellschaftlich wie persönlich. Oft sind und waren es gerade auch Künstlerinnen und Künstler, die sie mit prophetischer Kraft hervorbrachten, auch wenn sie „noch nicht“ willkommen waren.

Welche Erinnerungen weckt diese Geschichte in dir?

Was willst du mit Gott besprechen?



Foto: Karoline Schöne

Gerhard Schöne (*1952)

... ist einer der bekanntesten Liedermacher der ehemaligen DDR und bis heute ein - vielleicht besonders im Osten Deutschlands - gefragter Musiker.

Der Pfarrerssohn, der als Kriegsdienstverweigerer in der DDR nicht Schauspiel studieren durfte, konnte im Fernstudium Musik studieren und ist seit 1979 freischaffend tätig.

Seine Texte waren gerade für Christen in der ehemaligen DDR eine große Ermutigung.

www.gerhardschoene.de

Der Text gesungen von Gerhard Schöne auf [YOUTUBE](#).

LIED VON DER ZU FRÜH AUFGESTANDENEN WAHRHEIT

Am Montagmorgen, es war noch dunkel,
ist eine Wahrheit zu früh erwacht.
Sie schlief im Hirne von einem Sänger
und hat den Mann um den Schlaf gebracht.
Er schrieb sie nieder in einer Strophe
und sang das Liedchen dann vor sich hin.
Jedoch der Zensor in seinem Kopfe
rieb sich bedenklich das fette Kinn.
Er solle lieber noch bißchen warten,
vielleicht bis morgen, wie er ihm riet,
mit der zu früh aufgestandenen Wahrheit
in jener Strophe von seinem Lied.

Am Dienstagabend wollt er es singen
bei seinem Gastspiel in Nettelbeck.
Die Klubhausleiterin las die Texte
und legte einen der Texte weg.
Denn diese Strophe sei ihrer Meinung
zwar völlig richtig, doch zu direkt.
So was wird heute nur angedeutet,
das wird umschrieben oder versteckt.
Der Sänger sollte noch bißchen warten,
vielleicht `ne Woche, wie sie ihm riet,
mit der zu früh aufgestandenen Wahrheit
in jener Strophe von seinem Lied.

Nach einer Woche gab er im Rundfunk
sein neues Liedchen dem Redakteur,
der ihm versprach, es zu produzieren,
nur augenblicklich wär's etwas schwer.
Die gegenwärtig-spezielle Lage
sei kompliziert und nicht seine Schuld.

Es hieße jetzt, nichts zu überstürzen,
erst einmal Ruhe und viel Geduld.
Sie sollten lieber noch etwas warten,
vielleicht 'nen Monat, wie er ihm riet,
mit der zu früh aufgestandenen Wahrheit
in jener Strophe von seinem Lied.

'nen Monat später war er beim Fernseh
und gab das Lied in die Redaktion.
Die fanden's toll, nur es passe leider
nicht in die Studiodekoration.
Die sei zartrosa, alles im Nebel,
da sei das Liedchen wohl viel zu klar.
Auch in der Leitung gäb's noch Bedenken.
Das Lied sei gut. Bloß nicht dieses Jahr.
Er sollte damit noch etwas warten,
ein, zwei, drei Jahre, wie man ihm riet,
mit der zu früh aufgestandenen Wahrheit
in jener Strophe von seinem Lied.

Nach zwei, drei Jahren, bei seinem Gastspiel
im kleinen Klubhaus von Nettelbeck,
hat er ganz mutig das Lied gesungen.
Die Klubhausleiterin lachte keck.
Jedoch die Leute war'n bißchen sauer.
Es hat sie alles nicht interessiert.
Was dieser Typ sang, war Schnee von gestern.
Jetzt wurde anders hier diskutiert.
Da fuhr der Sänger betrübt nach Hause
und hat sich traurig ins Bett gestreckt.
Am nächsten Morgen, es war noch dunkel,
hat eine Wahrheit ihn früh geweckt.